

Mittwoch, 5. Oktober 2016

12:30–12:50 Uhr

Begrüßung

Andreas Hensel, Präsident des Bundesinstituts für Risikobewertung (BfR), Berlin

Grußwort des BMUB

Rita Schwarzelühr-Sutter, Parlamentarische Staatssekretärin, Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB), Berlin

12:50–13:00 Uhr

REACH 2016 – Sicht auf den Verbraucherschutz

Antonia Reihlen, Ökopool, Hamburg

13:00–13:15 Uhr

Schaffen Beschränkungen ausreichende Sicherheit für den Verbraucher?

Björn Hansen, EU-Kommission, Generaldirektion Umwelt, Brüssel

13:20–13:35 Uhr

Was hat REACH für die Verbrauchersicherheit erreicht?

Jack de Bruijn, Europäische Chemikalienagentur (ECHA), Helsinki

13:40–13:55 Uhr

SVHC – Eine Zwischenbilanz für den Verbraucher

N. N., BMUB, Bonn

14:00–14:15 Uhr

Risiken durch Chemikalien in Verbraucherprodukten: Wie wird eine hohe Sicherheit der Verbraucher gewährleistet?

Martin Köhler, Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL), Bonn

14:20–14:50 Uhr

Diskussion

14:50–15:20 Uhr Kaffeepause

15:20–15:35 Uhr

Ist der Verbraucher gut informiert über gefährliche Stoffe in Verbraucherprodukten?

Ulrike Kallee, Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e. V. (BUND), Berlin

15:40–15:55 Uhr

Die Verbraucheraanfrage nach Art. 33: Erfolgsmodell oder Unsinn?

Christoph Schulte, Umweltbundesamt (UBA), Dessau-Roßlau

16:00–16:15 Uhr

Verwendung und Sicherheit von Nanomaterialien in Verbraucherprodukten

Laura Gross, Die Verbraucher Initiative e. V., Berlin

16:20–16:35 Uhr

Nanomaterialien in verbrauchernahen Produkten

Sandra Wagener, BfR, Berlin

16:40–16:55 Uhr

Wird der Verbraucher ausreichend vor Allergenen geschützt – Erkenntnisse aus der Allergie-Überwachung

Axel Schnuch, Universitätsmedizin Göttingen

17:00–17:30 Uhr

Diskussion

17:40 Uhr

Bustransfer

(Hörsaal – Hotels mit BfR-Kontingent – Abendforum)

Ab 19:30 Uhr

Abendforum

Informationsaustausch und Buffet im Wasserwerk Berlin

Donnerstag, 6. Oktober 2016

09:00–09:10 Uhr

Rückblick auf den ersten Tag

Antonia Reihlen, Ökopool, Hamburg

09:10–09:25 Uhr

Chemikalien- und Produktsicherheit am BfR:**Wohin soll die Reise gehen?**

Andreas Luch, BfR, Berlin

09:30–09:45 Uhr

Verbrauchereexposition unter REACH

Oliver Lindtner, BfR, Berlin

09:50–10:05 Uhr

Don't do it yourself – Verbraucherrisiken aus dem Baumarkt?

Jürgen Stellpflug, Öko-Test Verlag GmbH, Frankfurt

10:10–10:30 Uhr

Diskussion

10:30–10:45 Uhr

RAPEX-Meldungen zu Risiken durch Chemikalien

Matti Sander, Bundesstelle für Chemikalien (BfC), Dortmund

10:50–11:05 Uhr

Überwachung der Inverkehrbringensbeschränkungen des Anhangs XVII im Internet

Matthias Zierhut, Bund/Länder-Arbeitsgemeinschaft Chemikaliensicherheit (BLAC), Würzburg

11:10–11:25 Uhr

Der sichere Verbraucher?**Vergiftungsmeldungen und deren Nutzen für die Risikobewertung**

Herbert Desel, BfR, Berlin

11:30–11:50 Uhr

Diskussion

11:50–12:40 Uhr Pause und Mittagsimbiss

12:40–12:55 Uhr

Zulassungen als geeignetes Instrument für das Chemikalienmanagement?

Ann Bambauer, BfC, Dortmund

13:00–13:15 Uhr

Zulassungen: Herausforderungen aus der Sicht eines Downstream Users

Elfriede Gartz, CD-Color GmbH & Co. KG, Herdecke/Ruhr

13:20–13:50 Uhr

Diskussion

13:50–14:00 Uhr

Schlusswort

Christian Meineke, BMUB, Bonn

REACH-Kongress 2016 Verbraucherschutz unter REACH

Der REACH-Kongress 2016, der gemeinsam vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB) und dem Bundesinstitut für Risikobewertung (BfR) organisiert wird, dient einer Standortbestimmung zum Verbraucherschutz unter REACH und zu aktuellen Fragestellungen des Zulassungsverfahrens unter REACH.

Die angekündigten Vorträge sind Grundlage für einen wissenschaftlichen Austausch zu den Schwerpunkten „Verbraucherschutz unter REACH“ und „Zulassungen als Instrument der Chemikalienregulation“. Die Vorträge werden über die durch REACH erreichten Verbesserungen für den Schutz des Verbrauchers und über zusätzlichen Regulierungsbedarf informieren. Der Austausch zwischen verschiedenen Interessengruppen soll zu Denkanstößen führen, die zu weiteren Anpassungen in REACH und seinen Schnittstellen zu anderen Gesetzgebungen führen können.

So sieht REACH vor, dass zu Stoffen auf dem EU-Markt Informationen zu ihrer Verwendung in Verbraucherprodukten und zur möglichen Exposition von Verbrauchern verfügbar sind. Die Feststellung, dass zu vielen der über 14 000 registrierten Stoffe unzureichende Informationen zur Verbraucherexposition vorliegen, hat zu Anpassungen der Datenanforderungen geführt, über die u. a. informiert werden soll.

Zum Thema Zulassungen wird eine erste Zwischenbilanz gezogen. Die vorgesehenen Beiträge können auf der Basis der bisherigen Erfahrungen aus der Anwendung dieses REACH-Instruments Anregungen zu einer kritischen Analyse geben.

Die Veranstaltung wird simultan übersetzt (Deutsch ↔ Englisch).

Veranstaltungsort:

REACH-Kongress 2016

Bundesinstitut für Risikobewertung, Hörsaal
Diedersdorfer Weg 1, 12277 Berlin (Marienfelde)

Die Veranstaltung ist öffentlich und kostenfrei.

Anfahrtsbeschreibung:

www.bfr.bund.de/de/marienfelde.html

Zielhaltestelle (auf www.bahn.de, www.bvg.de)
„Nahmitzer Damm/Marienfelder Allee (Berlin)“

Abendforum

Das Abendforum am Mittwoch, den 5. Oktober 2016, sollten Sie nicht verpassen. Es findet in einem außergewöhnlichen Ambiente statt (Wasserwerk Berlin, Hohenzollerndamm 208, www.wasserwerk-berlin.de). Alle Teilnehmende und Referierende sind eingeladen. Ein Bustransfer vom Veranstaltungsort ist vorgesehen.

Anmeldung:

Für Ihre Teilnahme am Kongress wird um Anmeldung bis zum 20. September 2016 gebeten:

www.bfr.bund.de/de/veranstaltungen.html

Für Ihre Teilnahme am Abendforum ist die verbindliche Zusage im Anmeldeformular notwendig.

Kontakt:

BfR-Akademie
Tel.: (030) 18 412 3456
Fax: (030) 18 412 63456
akademie@bfr.bund.de

Veranstalter:

Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz,
Bau und Reaktorsicherheit
Robert-Schuman-Platz 3
53175 Bonn
www.bmub.bund.de

Bundesinstitut für Risikobewertung
Max-Dohrn-Straße 8–10
10589 Berlin
www.bfr.bund.de

REACH-Kongress 2016 Verbraucherschutz unter REACH

5.–6. Oktober 2016, Berlin



Foto: Fotolia / UBER IMAGES



Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz,
Bau und Reaktorsicherheit



Bundesinstitut für Risikobewertung